



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Kurtzer Jnhalt Deß wunderbahrlichen Lebenß deß H. Lvdovici Bertrandi PredigerOrdenß der Occidentalischen Jndianeren Apostels

Randing, Ambrosius

Aachen, 1671

Von deß H. Ludovici glückseeligsten Absterben/ welcher sich im Jahr 1581.
den 19. Octob. begeben.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44113

Lebens-Mittel entzogen / vnd verborgen / ihn auff
solche weiß bey sich zu behalten / dieweiles daß an-
sehen hatte / vnmöglich sein / zu Fuß fortzureisen.
In deme er aber hernachmahls in obacht genom-
men / welcher gestalt die Königliche Statthalter
die armselige Vnterthanen also grausamer weiß
vntergetruckt / vnd dem vnersättigten verfluchten
Geiß vermassen ergeben waren / daß sie zur Wie-
derstattung des mit vnrecht exprestem Gelt in ih-
rem Gewissen verbunden / vnd der H. Absolution
in der Beicht derenthalben vnfähig wären ; auch
der Hochwürdig P. Bartholomæus de las casas
Bischoff zu Chiappa mit Schreibens in Hispa-
nien wieder zu kehren angemahnet hette ; hat er
ihm vorgenommen / solehem Rath nachzukomme
vnd wieder dahin zu schiffen.

Es weren viel mehr schöne Exempeln von ge-
meltē H. Man in diesem Tractatlein zu beschrei-
ben / wollen aber solches wegen kurtzeit der Zeit
nit geschehen können / so seye noch verfolglic dar-
zu von seiner Kranckheit / absterben / vnd Leich-
begängniß / vnd Leibs- Erhebung.

Von des H. Ludovici glückseligsten Absterben /
welcher sich im Jahr 1581. den 19. Decob.
begeben.

DE mehr die Kranckheiten bey Ludovico
zugenommen / je grösser ist daß verlangen
auffgelöset

auffgelöset zu werden in ihm worden; welcher Ursachen er vielmahlen die Wort des Apostels. (Ich begehre auffgelöset zu werden vnd mit Christo zu sein) wiederhohlet. Zu grosseren aber seines Dieners Eron vnd Verdienst hat der Herr die schmercken dermassen in ihm gemehret/das (wie er einenz seiner Bertrauten bekennet) er gleichsamb in einer folterung des Leibs gewesen/ vnd als wan alle seine Glieder voneinander gerissen wurden: Hieben bezeugend/ das er anderst nit vermeinte/dann das seine Gebein zerbrochen/ vnd alle zusammenfügungen seiner Glieder verrencket wurden. In solchen aber vnd so grausamen Schmerzen/ bekennete er vnverhohlen/ das dieselbe von himmlischen also vberflüssig von Gott ihm verliehenen Tröstungen ganz vnd zumahl vberhäuffet / vnd solcher Gestalt ihm gleichsals leicht ankamen. Zu zeiten dannoch / geschah / das die schwarze Kranckheit starcke Scuffter bey ihm verursachete // welcher halben der Patriarch / sambt anderen ein grosses Mitleiden mit dem Mann Gottes hatte. Er aber auß lauter Begird zu lenden schreyete vnauffhörlich zu Gott dem Allmächtigen. Herr hie breime / hie schneide / verschone jesund nit / auff das du ewiglich verschone mögest. Herr vermehre den Schmerzen / vermehre aber auch die Gedult.

Vnterdeffen haben ihn vnterscheidliche Personen offtermahl besucht/wegen welcher Besuchung dieß folgende ansehnliche herrliche Wunderzeiche geschehen.

Es

Es durchreifete zur selbigen zeit seiner andacht
 vberall abzuwarten/ die vornehmste Landschaffter
 in Europa/ der Durchleuchtige Herz Petrus Cer-
 nerich Fürst zu Sabiaco/ vnd Herz in der Bul-
 garen; welcher als zu Valens in Hispanien ange-
 langet/ ist er in dem Stättlein Torrente vnweit
 von dannen/ mit einer Kranckheit vberfallen/ in
 welchem Orth der Magister Nadal Pfarr-Herr
 war. Der erkrankete Fürst hatte immittels viel
 von der Heyligkeit Ludovici Bertrandi gehört/
 vnd alsdann ein grosses Verlangen bekommen
 desselben ansichtig zu werden/ Gott dem Allmäch-
 tigen auch mit beharlichem Gebett angeruffen/
 seinem Wunsch vor seinem Absterben stath zu ge-
 ben. Mit vergeblich fürwar hat er solches verrich-
 tet/ dann Gott hat zu ihm gesand den H. Vater
 Dominicum/ vnd S. Vincentium Ferrerium/
 welche ihn vom Beth auffgehoben/ vnd durch den
 Luft zum H. Mann nach Valens getragen; nach
 desselben anschawē aber ist er mercklich gestärcket/
 vnd hat von ihm den Tag seines ableibens verste-
 hen mögen; Vnd darauff ist er von jeh besagten
 Heyligen wieder nach Torrente getragen; vnd
 als ihm die Mutter des Herrn erschienen/ ihn mit
 grossen Freuden ergetet hette/ hat er seine Seel in
 die Hand seines Schöpfers den 8. Tag Octobr.
 (wie ihm Ludovicus vorgesagt) gottseeliglich
 auffgeben.

Als die stund seiner von dieser Welt verschei-
 dung allgemach hinzu nahete / er auch verspüret /
 daß

daß die Leibskräften sehr abnahmen / hat er zwen Tag vor seinem Absterben das H. Sacrament der leze Dehung begehret ; da ihm solches mit getheilet / ist er zumahl ruhig bis des andern Tags zu sechs Uhren am Abend verblieben / bald darauff hat er sich also vbel befunden / daß jederman vermeinet es würde alsobald der tödeliche Hintritt erfolgen. Man berufft darumb alle zum Krancken Haus / welche bald mit weynen vnd seuffzen hinzu gelauffen ? Es waren gegenwärtig die Hochwürdigste Herrn / der Patriarch vnd Herr Michael von Spinosa Bischoff zu Marobo / welche seine seeligen Absterben bezuwohnen gewolt. Inmittels ist der Mann Gottes wieder zu sich kommen / hat seine Augen auffgethan / vnd begehret / daß jederman von ihm hinweg gehe / angesehen / daß seine lezte stund annoch nicht herzu kommen.

Als nun allesambt hinaus gangen / hat der Arzenei Doctor den Kranckenmeister gefragt / was man dem Mann auff morgens zeit würde zurichten. Auff welches Ludovicus mit heller Stimm geantwortet. Vnnothig istß daß man was zubereite. Bey anbrechendem Tag / seind alle im Closter wieder gegenwärtig : zu welcher zeit hat der Mann Gottes ein Crucifixbild zu handē genommen / vnd mit grossem anzeigen der andacht / vnd vielen Zähren küffet. Hierauff hat er sich zu Patriarchen gewendet vnd gesagt. Jes Herz werde ich verscheiden / so gebet mir dann nach ewerem Gefallen den Segen / vnd leset etwan ein Gebett

Gebett vber mich. Der Patriarch hat zwar solches verrichtet/aber seines Herzens-Mengung vñ herfliffender Zäher halben/ hat er mit harter Müh ein einiges Wort sprechen mögen. Darauff ist wiederumb ein zeichen geben/ vnd seind zur stund abermahl die Geistlichen herzu gelauffen / vnd der Pater Prior hat angehebt die im Ritual vorgeschriebene Commendation oder Seelen-Befehlung/ abzulesen/vnd als er folgende Wort gesprochen/ (auff daß er von den Banden des Fleisches erledigt/ möge zum ewigen Leben hinretten / vermittels vnfers Herrn Jesu Christi Würckung/ welcher mit dem Vatter vnd H. Geist lebet vñd regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit) vnd daß Conuent / Amen / anworeet hette / ist die heyligste Gottliebende Seel vom Leib auffgelöset/ zum himmlischen Jerusalem hinauff gefahren/ daselbsten sie mit dem Vatter/Sohn vnd H. Geist ewiglich regieren wird. In der stund/ daß der H. Man verschieden / ist ein schönes hellglanzendes Licht/ gleich dem Wetterlicht auß seine heiligen Mund außgangen/ vnd hat daß ganze Zimmer mit seinem Schein erleuchtet/ vnd ist darneben ein himmlisch Gesang gehöret worden. Vber dieses ist auß seinem Leib ein annüthiger Geruch (welcher jedermänniglich wunderbarer weiß empfunden) alsobald entstanden. Es ist der H. Mann einer hohen langen Statur/ vñd sein Angesicht länglicht vnd rhan gewesen theils nidergebogene vnd buckelte Nasen/ vnd eine/ durchmischete farb gehabt.

habt. Und dieß ist/ welches des H. Ludovici zergänglichen Stand betrifft.

Von des H. Ludovici Leichbegängnuß vnd Leibs-Erhebung.

Nachdem man die Werck der Christlichen Lieb (welche den verstorbenen Leichnam zu geschehen pflegen) allerdings mit des H. Manns Leib vollzogen/) ist er in die Kirch getragen/ vnd des zulauffenden Volcks Verehrung vorgestellt worden: zu verhütung aber/ aller vermehrung/ welche in solcher gelegenheit wege des Pöf fels vnbescheidenheit onzwischen kommen mögte (dann es ware schon demselben nicht genug den H. Leib zu küssen / sonder der eine hie der ander dort schnitten von seiner Kleidung hinweg; ein ander schenete sich nit ihm einen Finger abzubeissen) ist besagter Leib in die Sacristen getragen worden/ biß vnd so lang des Vice-Königs Leibguardy herzukommen; in welcher vnd des ganken Adels gegenwarth / ist derselb von den höchsten Stands/ des Königreichs Valentz vnd vornemsten Persohnen wiederumb in die Kirchen hin/ vnd auff den hohen Altar gestellet worden/ bey welchem viele Ordensleuth auff beyden Seiten mit brennenden Liechtern gestanden.

Als nun solches also angeordnet / ist daß ganze Hochwürdige Thumb-Capitul hinzukommen; Dem seind gefolgt zwölff der Statt Pfarrkirchen/ auch fast viel vom Adel/ welche sambelich dem H. Leib